

## Schulaustritte und Anschlusslösungen im Kanton Nidwalden 2024

In diesem Sommer schliessen 392 Schüler/-innen die obligatorische Schule ab. Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die Anschlusslösungen der Jugendlichen nach dem 9. Schuljahr geben (Stand Ende Juni 2024).

Zusätzlich wird die Situation der Absolventinnen und Absolventen der kantonalen Brückenangebote dargestellt.

### 1 Laufbahnwege nach der Volksschule

#### 1.1 Laufbahnwege: Übersicht

Von den 392 Schülern und Schülerinnen, welche dieses Jahr die obligatorische Schulzeit abschliessen, beginnen 267 eine berufliche Grundbildung, 91 besuchen eine weiterführende Schule und 28 legen ein Zwischenjahr ein. Fünf Jugendliche haben zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine Anschlusslösung gefunden.

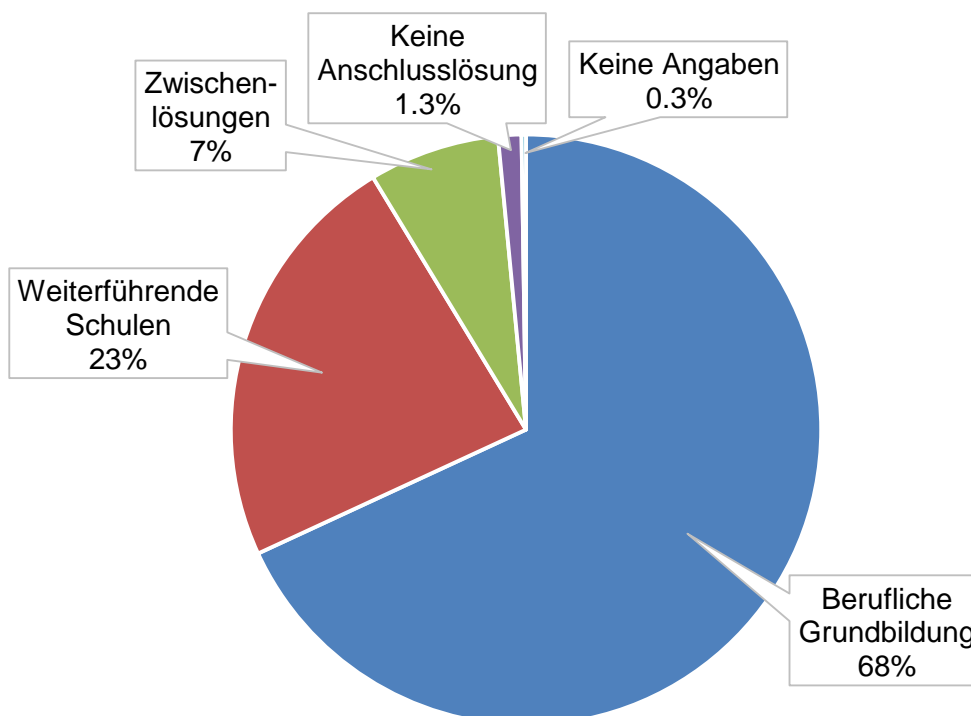


Abb 1. Laufbahnwege nach der Volksschule. Stand Ende Juni 2024, n = 392.

Von den 267 Schülern und Schülerinnen, die nach der 9. Klasse eine berufliche Grundbildung beginnen, starten 253 eine Ausbildung EFZ in einem Betrieb, 7 besuchen eine Vollzeitschule mit EFZ und 7 Personen machen eine Ausbildung EBA. Dies entspricht rund 68% aller Absolventinnen und Absolventen nach der obligatorischen Schulzeit (2023: 67%). Während der beruflichen Grundbildung werden 30 Lernende die Berufsmaturität (2023: 37) anstreben. Ihre Lehre beginnen 176 Schüler/-innen (rund 68%) im Kanton Nidwalden, dies sind etwa gleich viele wie in den Vorjahren (2023: 178, 67%). 84 Schüler/-innen absolvieren ihre berufliche Grundbildung ausserhalb des Kantons Nidwalden (von 7 Schüler/-innen fehlen die Angaben).

Eine weiterführende Schule haben 91 Jugendliche gewählt. Dies entspricht einem Anteil von rund 23% (2023: 23%) aller Schüler/-innen, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Von diesen Jugendlichen besuchen 84 Jugendliche ein Gymnasium. An die Fachmittelschule nach Luzern gehen 4 Personen.

Ein Zwischenjahr legen 28 Schüler/-innen ein (2023: 35). Davon besuchen 13 ein kantonales Brückenangebot (integratives oder kombiniertes Brückenangebot), 7 absolvieren ein Praktikum und 5 Jugendliche machen ein Austauschjahr. Weitere Jugendliche legen ein soziales Zwischenjahr (Sozialjahr oder Au-pair-Jahr) ein oder besuchen den gestalterischen Vorkurs.

Am häufigsten nennen die Schüler/-innen als Grund für das Zwischenjahr, dass sie keine Lehrstelle gefunden haben (23%). Ihr Deutsch verbessern möchten 15%, während 12% die Aufnahmekriterien für eine weiterführende Schule nicht erfüllt haben. 8% haben eine Lehrstelle für 2025 gefunden und weitere 8% benötigen noch mehr Zeit für die Berufswahl.

Fünf Jugendliche haben bis zum Erhebungsschluss noch keine Anschlusslösung gefunden. Die Berufs- und Studienberatung ist mit den betreffenden Jugendlichen oder deren Lehrpersonen in Kontakt.

## 1.2 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren

Wege nach der Volksschule	2024	2023	2022	2021	2020	Ø
	%	%	%	%	%	%
Berufliche Grundbildung	68.1	67.2	66.8	65.0	63.2	66.1
Weiterführende Schule	23.2	23.1	24.0	28.1	25.4	24.8
Brückenangebot/Zwischenlösung	7.1	8.5	7.9	6.4	10.3	8.0
Arbeit ohne Ausbildung	0	0	0	0	0	0.0
Rückkehr Heimatland*		0.7	0.3	0	0	0.5
Noch ohne Anschlusslösung	1.3	0.5	1.1	0.5	1.1	0.9
Keine Angaben	0.3					0.3
Total Anzahl Schüler/innen	392	412	379	391	370	389

Tab 1. Vergleich Laufbahnwege nach der Volksschule mit Vorjahren in Prozent. \* "Rückkehr Heimatland" wird ab 2024 nicht mehr separat erfasst.

## 1.3 Laufbahnwege: Unterschiede nach Geschlecht

Insgesamt schliessen dieses Jahr 197 Schüler und 195 Schülerinnen die obligatorische Schulzeit ab. Männliche Schulabgänger beginnen im Verhältnis zu ihren weiblichen Kolleginnen nach der obligatorischen Schulzeit häufiger direkt eine berufliche Grundbildung, dafür weniger häufig eine weiterführende Schule oder eine Zwischenlösung.

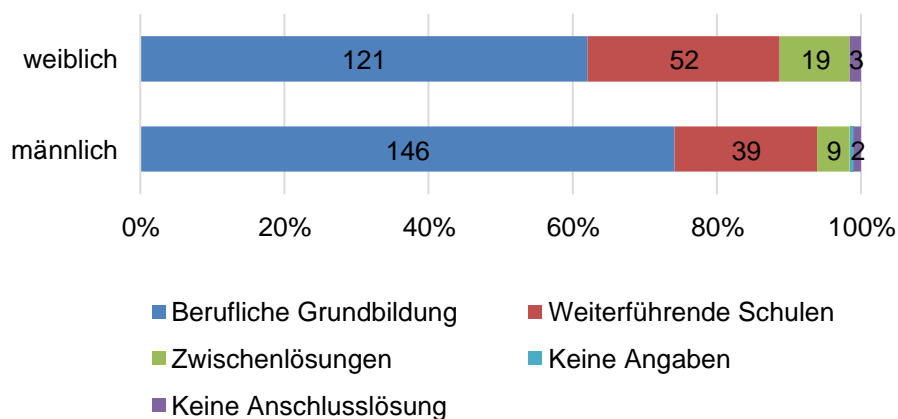


Abb 2. Laufbahnwege nach der Volksschule aufgeteilt nach Geschlecht. w = 195, m = 197.

## 2 Gewählte Berufe

### 2.1 Hitliste

Rang	Beruf	Anzahl	%	Anzahl w	Anzahl m
1	Kaufmann/-frau EFZ	51	19.1%	28	23
2	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	26	9.7%	23	3
3	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	17	6.4%	12	5
4	Zeichner/in EFZ	11	4.1%	4	7
5	Elektroinstallateur/in EFZ	10	3.7%	0	10
6	Zimmermann/Zimmerin EFZ	8	3.0%	1	7
7	Dentalassistent/in EFZ	7	2.6%	7	0
7	Konstrukteur/in EFZ	7	2.6%	1	6
7	Polymechaniker/in EFZ	7	2.6%	0	7
10	Koch/Köchin EFZ	6	2.2%	3	3

Tab 2. Rangliste der 10 meistgewählten Berufen. % von n = 267, w: n = 121, m: n = 146.

Von rund 250 möglichen Lehrberufen wurden in diesem Jahr Lehrverträge in 67 verschiedenen Berufen abgeschlossen.

Nach wie vor die beliebtesten Berufe sind Kaufmann/-frau EFZ und Fachmann/-frau Gesundheit EFZ, diese Berufe bleiben wie in den Vorjahren unverändert auf den ersten beiden Plätzen. Nach nur 4 Lernenden im letzten Jahr, ist der Beruf Dentalassistent/in EFZ wieder in den Top 10. Zudem gibt es eine Person, die im neusten Lehrberuf Solarmonteur/in EBA die Lehre beginnt.

## 2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusage

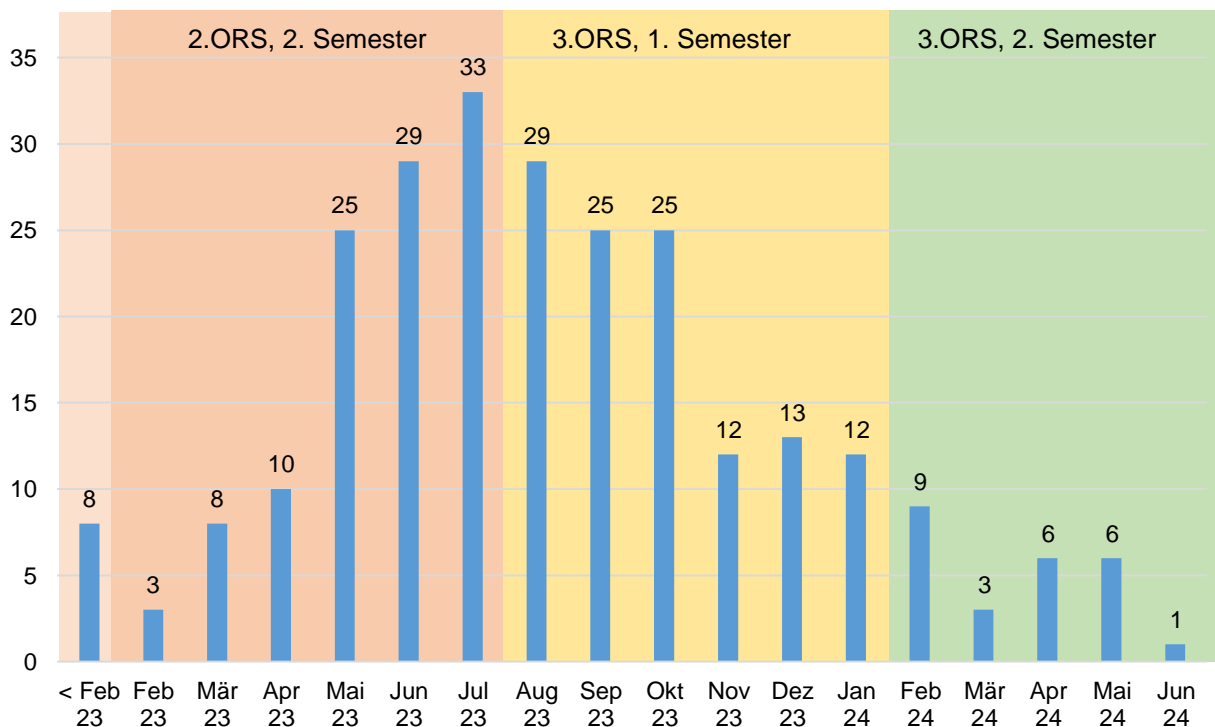


Abb 3. Zeitpunkt der Lehrstellenzusage. Stand Ende Juni 2024, n = 257.

Bis Ende Juli der 2. ORS wurden in diesem Jahr etwa 45% der Lehrstellen zugesagt. Dies sind etwas mehr als im letzten Jahr, wo Ende Juli rund 40% ihre Lehrstellenzusage erhalten hatten. Ausser vor zwei Jahren lag dieser Wert in den Vorjahren deutlich tiefer (2022: 44%, 2021: 31%, 2020: 37%; 2019: 34%).

## 3 Laufbahnwege nach dem kantonalen Brückenangebot

In diesem Jahr absolvierten 35 Jugendliche das kantonale Brückenangebot, 15 Frauen und 20 Männer. Davon befanden sich 16 Jugendliche im kombinierten Brückenangebot (KBA) und 19 im integrativen Brückenangebot (IBA).

Von den 35 Jugendlichen beginnen 18 (51%) eine berufliche Grundbildung, 10 auf Stufe EFZ, 8 auf Stufe EBA. Weitere 15 Jugendliche besuchen nochmals eine Zwischenlösung, davon treten 13 vom integrativen ins kombinierte Brückenangebot über. Zwei Personen besuchen eine weiterführende Schule aus dem Herkunftsland. Zwei Personen haben zum Zeitpunkt der Befragung noch keine zugesagte Anschlusslösung.

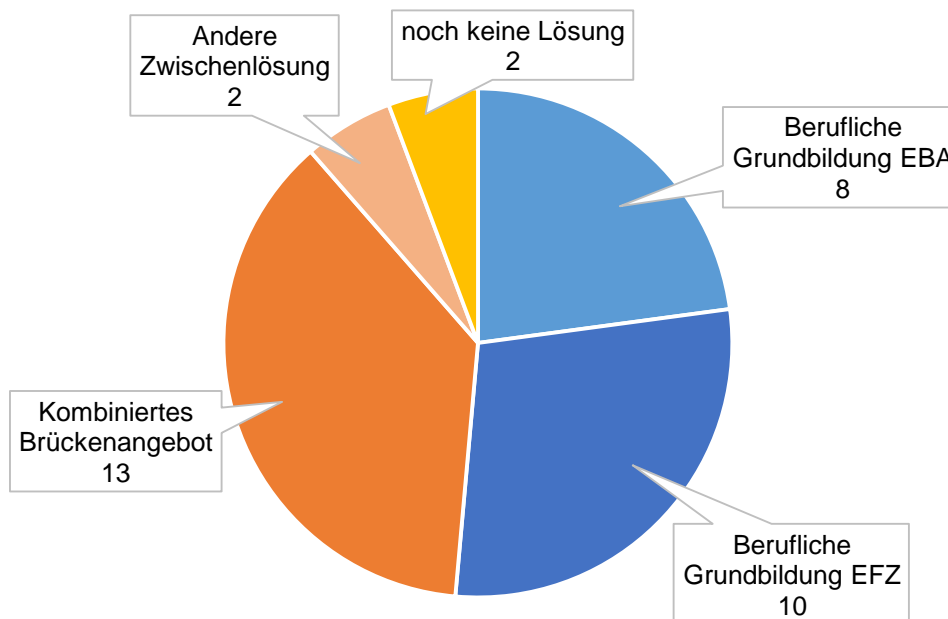


Abb. 4. Laufbahnwege nach dem kantonalen Brückenangebot. Stand Ende Juni 2024, n = 35.

#### 4 Wie wurde die Lehrstellensuche erlebt?

Zusätzlich zu den geplanten Laufbahnen wollten wir von den Schülern und Schülerinnen der 3. ORS wissen, wie sie die Zeit der Schnupperlehren und der Lehrstellensuche erlebt haben. Die nachfolgenden Fragen haben nur die Jugendlichen aus der Orientierungsstufe beantwortet (314 von 316, dies entspricht 99%).

Schüler/-innen der 3. ORS haben durchschnittlich 6 Schnupperlehren absolviert, die Mehrheit bewegt sich dabei im Rahmen von 3-9 Schnupperlehren. Dabei haben 61% der Jugendlichen zwischen 3-5 verschiedene Berufe kennengelernt, 27% 1-2 Berufe und 12% konnten so 6-12 unterschiedliche Berufe erkunden.

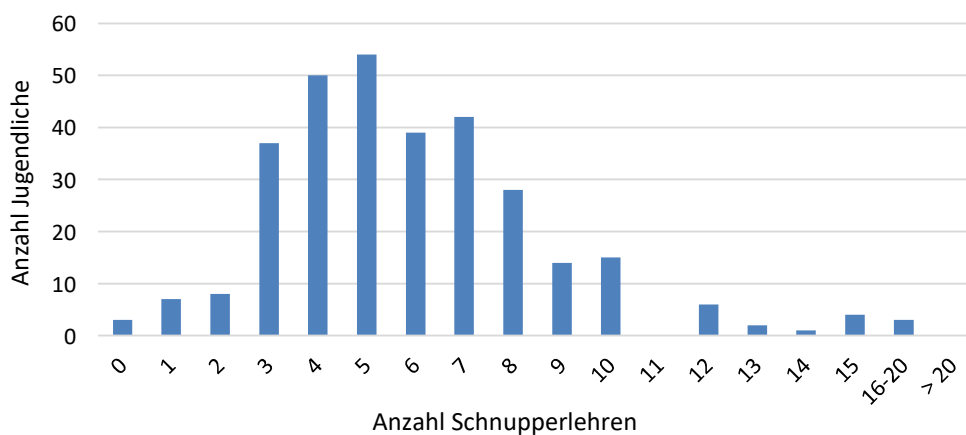


Abb. 5. Anzahl absolvierter Schnupperlehren. n = 313.

Im Schnitt haben die Schüler/-innen am Ende ihrer Schulzeit 4,2 Bewerbungen verschickt. Fast zwei Drittel der Jugendlichen haben 2 oder weniger Bewerbungen versendet, ungefähr ein Viertel verschickte zwischen 3 bis 9 Bewerbungen und 10% haben 10 oder mehr Bewerbungen versendet.

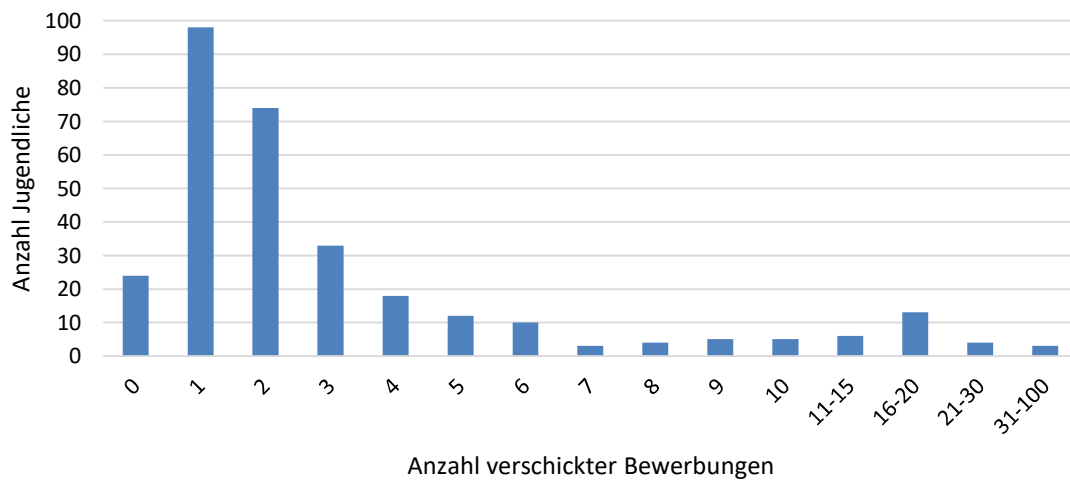


Abb. 6. Anzahl verschickter Bewerbungen. n = 312.

Bei der Mehrheit der Jugendlichen, welche eine berufliche Grundbildung beginnen, entspricht ihre gefundene Lehrstelle ihrem Wunschberuf. Bei 15% handelt es sich bei der Lehre, die sie beginnen, um den Plan B.

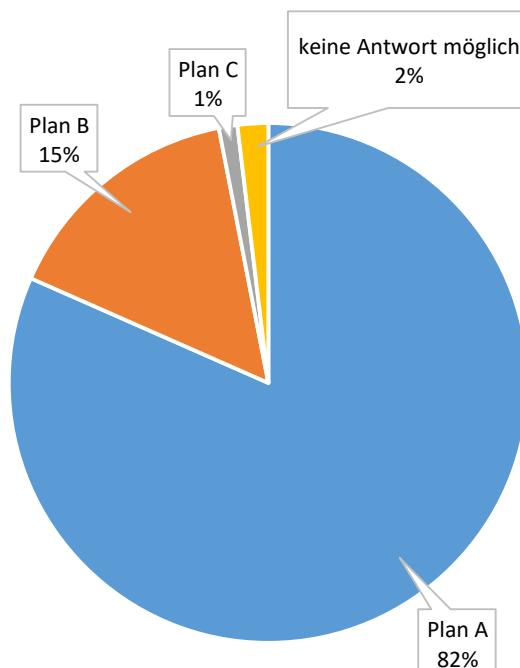


Abb. 7. Entspricht der Lehrberuf dem Wunschberuf? Nur Jugendliche, die eine berufliche Grundbildung beginnen, n = 261.

Von den Schülern und Schülerinnen aus der 3. ORS verspürten 29% einen grossen bis sehr grossen Druck bei der Lehrstellensuche. Etwas mehr als die Hälfte fühlte einen moderaten Druck und 14% keinen Druck.

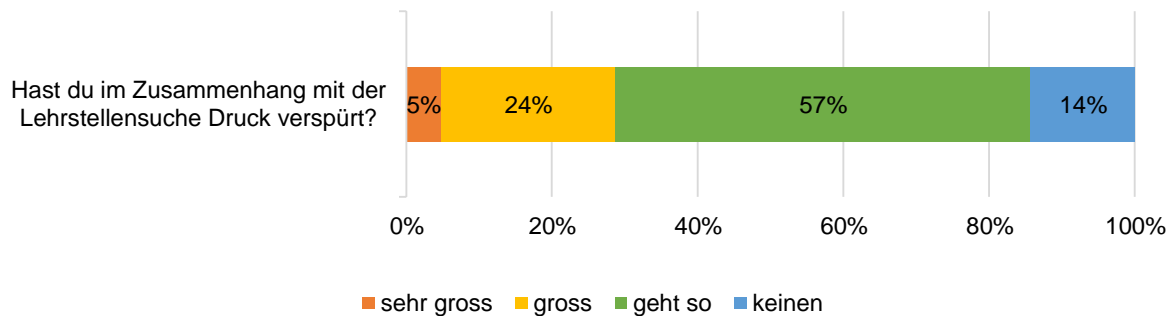


Abb. 8. Verspürter Druck bei der Lehrstellensuche. n = 314.

Der am häufigsten genannte Grund für den grossen bis sehr grossen Druck ist der Druck vom Umfeld, etwa von Eltern oder Lehrpersonen oder weil Kollegen und Kolleginnen bereits eine Zusage erhalten haben. Viele Jugendliche gaben an, dass der Zeitaufwand für Schnupperlehren und Bewerbungen neben dem Bewältigen des Schulstoffes zu grossem bzw. sehr grossem Druck geführt hat. Auch der Umgang mit Absagen oder monatelanges Warten auf den Bescheid eines Betriebes erzeugte Druck. Einige Jugendliche gaben zudem an, sich zu jung für eine solche Entscheidung zu fühlen oder unter Druck geraten zu sein, da alle Kolleginnen und Kollegen scheinbar schon früh wussten, welche Richtung sie einschlagen möchten.

## Dank und Ausblick

Wir bedanken uns bei allen Lehrpersonen sowie weiteren Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und freuen uns auf das neue Schuljahr.

Stans, 11. Juli 2024